

(Waggon- und Lokomotivbeschaffungen der königlich ungarischen Staatseisenbahnen für das Budgetjahr 1917/18.) Zur kontinuierlichen und den übermäßigen Anforderungen des Kriegszustandes entsprechenden Vermehrung ihres Wagenparkes haben die königlich ungarischen Staatsbahnen mit den kartellierten heimischen Waggonbauanstalten bezüglich der Lieferung von rund 9000 Eisenbahnwagen bereits im Februar Verhandlungen in die Wege geleitet. Diese Verhandlungen konnten jedoch erst jetzt zum Abschlusse gelangen. Laut der geschlossenen Vereinbarungen haben die Waggonfabriken mit der völligen Ausnützung ihrer respektiven Leistungsfähigkeiten für das Budgetjahr 1917/18 850 Personenwagen, 390 Gepäc- und Postkondukteurwagen und 7760 diverse Güterwagen, insgesamt also 9000 Eisenbahnwagen zu liefern. Die Einheitspreise der Wagen sind den Umständen gemäß bedeutend höher als die der letzten Bestellungen. Auch vordem wurden große Waggonlieferungen abgewickelt, so wurden im Budgetjahr 1916/17 von seiten der heimischen Waggonfabriken 287 Personenwagen, 105 Gepäc- und Postkondukteurwagen, 7444 Güterwagen, insgesamt also 7786 Eisenbahnwagen den Staatsbahnen geliefert. Dem außergewöhnlich gesteigerten Kriegsverkehr angemessen gestalteten sich auch die letzten Lokomotivbeschaffungen der ungarischen Staatsbahnen, indem für das Budgetjahr 1917/18 bei der Lokomotivfabrik der ungarischen Staatsbahnen im ganzen 324 Lokomotiven bestellt wurden, während die Fabrik im Laufe des vorigen Budgetjahres rund 300 Lokomotiven für die Staatsbahnen eingeliefert hat. An den Waggonbestellungen, die einen Wert von 150 Millionen Kronen repräsentieren, nehmen die in Ungarn bestehenden fünf Waggonfabriken, und zwar die Ganz-Danubius, Schick-Nicholson, Weizer, die Györier und Kistarcsaer Fabrik. Die Aufteilung der Lieferungen unter diese Werke wird, wie wir erfahren, heuer nach einem neuen Schlüssel erfolgen.